



Dem Verkehr hinterher

Der (Sattel-)Zug ist also endgültig abgefahren. Und die Halberstunger Bürger schauen erst einmal in die (Auspuff-)Rohre. In wenigen Wochen rollen die Bagger, Raupen und Walzen an. Aus Wiesen und Äckern vor den Toren des Sinzheimer Ortsteils werden Asphaltbänder. Es wird ein Kommen und Gehen geben. Rund um die Uhr. Bänder müssen eben laufen, nicht nur in der Industrie, sondern auch für selbige. Niemand wünscht sich einen Großparkplatz in seinem direkten Wohnumfeld; so wenig wie eine Eisenbahn oder einen Flugplatz. Und doch sind sie allesamt unabdingbare Bestandteile einer mobilen beziehungsweise – wie im vorliegenden Fall – immobilien Welt.

Fakt ist: Die Tank- und Rastanlage Bühl ist mit ihren bislang handverlesenen Abstellplätzen für Berufskraftfahrer wie Urlaubsreisende hoffnungslos unterversorgt. Und dies auf einer europäischen Magistrale, die mit zu den höchst frequentierten zählt. Allein im Zuständigkeitsbereich der Bühler Autobahnpolizei beträgt die tägliche Verkehrsmenge im Jahreschnitt über 70 000 Kfz-Einheiten. Die will erst einmal bewältigt werden – vorgeschriebene Ruhezeiten inklusive. Berufskraftfahrer müssen nach spätestens viereinhalb Stunden eine 45-minütige Ruhezeit einlegen. Wo aber auskuppeln und wegschnarchen, wenn weit und breit kein Liegeplätzchen vorhanden? Die gerade abgeschlossene Erweiterung der Tank- und Rastanlage Baden-Baden stößt bereits heute schon wieder an ihre Kapazitätsgrenze: bei immerhin 121 Lkw-Stellplätzen (zuvor 23). Beim östlichen Bühler Pendant werden es gar 128 (19) Parkbuchten. Und vermutlich werden sie in wenigen Jahren auch schon wieder hoffnungslos zu wenig sein. Das Europa der offenen Grenzen hat nun mal seinen Preis. Und die Autobahnen ersetzen dem produzierenden Gewerbe, aber auch der Bau- und Lebensmittelindustrie längst die Lagerflächen. Die Verkehrsminister aller Bundesländer wissen: Sie bauen dem Verkehr um Jahre hinterher.

Viele Halberstunger stellen sich immer noch die Frage: Weshalb, um alles in der Welt, hat man den Großparkplatz nicht südlich der Tank- und Rastanlage geplant? Dort stehen zwar einige Bäume, nur: Menschenschutz geht allemal vor Naturschutz. So können die Bewohner von Halberstung nur hoffen, dass die vom Bund zugesagten Lärmschutzvorkehrungen greifen. Dann ist (fast) allen gedient. Die Bürger haben ihre verdiente Nachtruhe, und die Kapitäne der Autobahnen müssen keine Angst vor dem Sekundenschlaf haben.

Gerold Hammes

Anmerkungen der „BVH“ zum „Apropos“ und zum dazugehörigen Zeitungsbericht:

In wenigen Wochen ? Wenn **jetzt erst** die Auftragsvergabe stattfinden soll, dann ist – *auch aufgrund einer guten Auftragslage der Tiefbauunternehmen* – keinesfalls kurzfristig mit einem Beginn zu rechnen; *das Frühjahr ist sicherlich realistischer.*

Die Auftragsvergabe hätte schon vor vielen, vielen Monaten laufen können!

Man hat uns Halberstungern vor Jahren vorgeworfen, wir würden durch unsere Einwendungen und Sonderwünsche die Entwicklung blockieren; die Verkehrssicherheit sei wegen übermüdeten Lkw-Fahrer in Gefahr.

Obwohl seit August 2012 (vor mehr als 3 Jahren) unsere Klage gegen den Lkw-Großparkplatz rechtskräftig abgewiesen ist, geht nichts (oder nur ganz wenig) vorwärts.

Die Stationen des Verfahrens:

- 18.Nov. 2009 - Ende der Einwendungsfrist gegen Planfeststellungsverfahren
- 29.Sept. 2010 - Erörterungstermin in der Fremersberghalle
- April 2011 - Planfeststellungsbeschluss ohne Berücksichtigung der vielen Einwendungen und Alternativvorschläge
- 14.Juni 2011 - Anfechtungsklage wurde eingelegt
- 7.August 2012 - Verhandlungstermin beim Verwaltungsgericht in Mannheim
- 22.August 2012 - Abweisung der Klage durch das Verwaltungsgericht

Im Februar 2013 wurden vom "RP" dann endlich Verhandlungen mit den (noch fehlenden) Privatgrundstückseigentümern geführt. Seither könnten die dringendst benötigten Lkw-Parkplätze gebaut werden. Die Planung lagen schon im Stadium des Planfeststellungsverfahrens detailliert vor; jedoch es ging nichts.

Halt: Ende März dieses Jahres hat der ehemalige Eigentümer der Rosengärtnerei das Dach der Halle abgedeckt um die Trapezbleche andernorts zu verbauen und Anfang dieses Monats (Juni) wurden die gemauerten Umfassungswände der Halle abgebrochen.

Der Rest des Betriebsgebäudes (ehemals Sozialräume und Büro) steht noch immer auf dem künftigen Großparkplatzareal. – *siehe neuestes Luftbild im „BT“*

... bauen um Jahre hinterher: dies auch im Hinblick auf die „Gigaliner“, für die keine Parkierungsflächen eingeplant sind und somit die Fläche von 2 Lkw verbrauchen.

Wenn wir uns - *weil es müßig ist* - die **Frage nach der Sinnhaftigkeit** nicht mehr gestellt haben, kommt sie uns angesichts des jetzigen Totalabbruchs der Tankanlage wieder hoch.

Der Grund für Fragen liegt in der früheren Argumentationskette unserer zuständigen Beamten, die schon früh als **Totschlagargument** bezüglich der Platzierung des „P“ im Süden vorgebracht haben, dass eine **Tankstelle immer am Anfang einer solchen Anlage** sein müsse und die Tankanlage aber vorhanden sei.

Was aber wäre leichter gewesen, als die jetzige Tankstelle so lange zu belassen, bis die neue an einer südlicheren, neuen Einfahrt gebaut gewesen wäre, um dann die alte Anlage abzureißen?!

Die „überzwechte“ Lage kommt nach unserer Meinung zustande, weil in den zust. Dienststellen KA und FR des „RP“ die eine Hand nicht weiß was die andere tut.

Beispiel: Im Jahr 2001 wurde im Zuge der Planfeststellung für den Autobahnausbau auf Frage nach Veränderungen an der TuR-Anlage Bühl versichert, dass es keine Änderungen gäbe.

Der Lkw-Großparkplatz kam als eigenständiges Planfeststellungsverfahren bald darauf.